



# rotkreuz

## Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief Mai 2021



### UNSERE THEMEN

- 100 Jahre Deutsches Rotes Kreuz
- Zeitzeugin: „Ich hab' alle motiviert“
- Mit dem DRK zum Impftermin
- Helfen nicht vergessen
- Bildungsarbeit digital
- Vielflieger und Lebensretter

### Liebe Rotkreuz-Freunde,

inmitten einer andauernden Pandemie positive Nachrichten zu finden, ist gar nicht so einfach. Umso schöner ist deshalb das Jubiläum, das wir vor wenigen Tagen begehen konnten und über das wir in dieser Ausgabe berichten: 100 Jahre DRK. Das, wofür wir alle uns so engagiert stark machen, hat eine lange Tradition in Deutschland – und es wird auch in Zukunft eine entscheidende Größe in unserer Gesellschaft sein.

Wie wichtig unsere Hilfe ist, sehen wir Tag für Tag in den Corona-Impf- und Testzentren im ganzen Land. Mitarbeitende und ehrenamtlich Helfende des Roten Kreuzes übernehmen hier seit Monaten wichtige Aufgaben. Ob mit der Impfpatenschaft, mit der mobilitätseingeschränkte Senioren zu Impfterminen begleitet werden oder mit der digitalen Bildungsarbeit in den Freiwilligendiensten – mit Engagement und Kreativität stellt sich unser Team den neuen Herausforderungen. Der unermüdliche Einsatz verdient unseren Respekt und ist weiter jede Unterstützung wert.

Uns allen wünsche ich, dass wir gestärkt aus den Erfahrungen während der Corona-Pandemie hervorgehen. Ich persönlich freue mich sehr auf den kommenden Sommer und blicke optimistisch auf das, was er für uns bereithält.

Bleiben Sie zuversichtlich, und lassen Sie uns gemeinsam für noch mehr positive Nachrichten sorgen – es lohnt sich.



Herzliche Grüße

Ihre

Katharina Schulte

Vorsitzende DRK-Kreisverband Köln e. V.

# 100 Jahre Deutsches Rotes Kreuz, im Dienst der guten Sache

Am 25. Januar 1921 entstand in Bamberg das DRK, wie wir es heute kennen. Gefei­ert wird das Jubiläum unter dem Motto „Vielfalt in Einheit“.

Die Erfolgsgeschichte des DRK begann schon 1863: Damals wurde in Württemberg der erste deutsche Rotkreuzverein gegründet. Weitere folgten zunächst in Oldenburg, Hamburg und Preußen.

Dass das DRK am Weltrotkreuztag vor wenigen Tagen trotzdem erst sein 100-jähriges Bestehen feierte, hat einen guten Grund: „Am 25. Januar 1921 schlossen sich die deutschen Rotkreuzlandesver­eine in einem Dachverband zusammen, der das gesamte Rote Kreuz in Deutschland vertritt“, erklärt DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt: „Seitdem gibt es das DRK, wie wir es heute kennen.“ Aktuell vereint es 19 Landesverbände und den Verband der Schwesternschaften vom DRK unter einem Dach, mit Sitz in Berlin.

Nach der entscheidenden Sitzung im Alten Rathaus in Bamberg engagierte sich das DRK unter anderem in der Wohlfahrtsarbeit und baute insbesondere den Rettungsdienst aus. Die Unterstützung für diesen Einsatz ist enorm: Heute hat das DRK fast drei Millionen Fördermitglieder, die dafür sorgen, dass DRK-Teams überall in Deutschland auf vielfältige Weise helfen können. In den Bereitschaften, der Wohlfahrts- und Sozialarbeit, dem Jugendrotkreuz, der Bergwacht und der Wasserwacht sind rund 180.000 hauptamtlich Beschäftigte und mehr als 443.000 ehrenamtlich Helfende aktiv.

„Es ist sehr erfreulich, dass die Zahl der Ehrenamtlichen in den vergangenen 15 Jahren gestiegen ist“, betont Hasselfeldt. Das ehrenamtliche Engagement spielte im DRK



Foto: DRK e.V.

Nachkriegszeit in Deutschland um 1945: Versorgung von Flüchtlingen durch das DRK

von Anfang an eine sehr große Rolle, so die DRK-Präsidentin weiter. Sie sei überzeugt, „dass es künftig noch mehr an Bedeutung gewinnen wird, wenn es darum geht, den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland zu stärken“. In Notsituationen wie jetzt während der Pandemie seien es die Wohlfahrtsverbände und Hilfsorganisa-

tionen, die „ohne zu zögern auf allen Ebenen Unterstützungen anbieten – mit hoher fachlicher Kompetenz und menschlicher Zuwendung“.

**Wenn Sie mehr über die DRK-Arbeit vor Ort erfahren möchten, wenden Sie sich direkt an Ihren Kreisverband.**

## Zeitzeugin: „Ich hab´ alle motiviert“

Foto: DRK e.V.

Lotte Müller, geboren 1935, gründete Anfang der fünfziger Jahre in Staffort bei Karlsruhe eine Bereitschaft und einen DRK-Ortsverein – damals noch unter einfachsten Bedingungen. „Ich hab´ die alle motiviert“, sagt Müller. Diese Fähigkeit war während ihrer langen Laufbahn im Roten Kreuz immer eine ihrer Stärken, bei zahllosen Auslandseinsätzen ebenso wie als Bundesbereitschaftsleiterin. Als man sie 2010 – damals war sie bereits über siebzig – fragte, ob sie noch einmal den Vorsitz im

Ortsverein übernehmen würde, sagte Müller wie selbstverständlich zu. Den Vorsitz hat sie bis heute, und sie erklärt auch warum: „Das Rote Kreuz war für mich stets ein Sinnbild für gesellschaftlichen Zusammenhalt.“

**Auf [www.drk.de/zeitzeugen](http://www.drk.de/zeitzeugen) erzählen Rotkreuzler Ihre Geschichten und lassen ihre ganz persönlichen Erinnerungen und ihre Vergangenheit lebendig werden.**

# Mit dem DRK zum Impftermin

Im Rahmen einer Kooperation unterstützt das Kölner Rote Kreuz Mieterinnen und Mieter der GAG, die in Seniorenwohnanlagen leben und älter als 80 Jahre sind, bei der Vereinbarung eines Impftermins und bei der Fahrt ins Impfzentrum.

Etwas aufgeregt und doch sichtlich heiter warten zwei ältere Damen vor der Seniorenwohnanlage in der Pohlmanstraße auf den DRK-Fahrer, der sie in das Impfzentrum begleiten soll. Mathilde Kolpin und Inge Elisabeth Nott kennen einander seit über 14 Jahren. Die beiden Freundinnen wohnen in der Seniorenwohnanlage der GAG und sind mit der DRK-Station im Haus gut vertraut.

Als sie von der Impfpatenschaft für Senioren gehört haben, haben beide bei der DRK-Mitarbeiterin vor Ort das Unterstützungsangebot angefragt. Bei der Impfpatenschaft handelt es sich um ein gemeinsames Projekt zwischen der GAG und der offenen Seniorenarbeit des Kölner Roten Kreuzes, bei dem Helferinnen und Helfer mobilitätseingeschränkte Bewohnerinnen und Bewohner der GAG-Seniorenwohnanlagen unterstützen, einen Impftermin zu vereinbaren, und sie ins Impfzentrum begleiten. Die Freude ist groß, als der DRK-Wagen vorfährt. Rotkreuz-Fahrer Demba Ndiaye hilft den beiden Seniorinnen, im Wagen Platz zu nehmen, er verstaut den Rollator einer der Damen im Gepäckraum. Als routinierter Fahrer, der solche Fahrten regelmäßig macht, kennt Ndiaye die Bedürfnisse seiner Gäste gut. Die Fahrgemeinschaft kommt schnell ins Gespräch.



Die Impfpatenschaft und der Fahrservice werden gut angenommen.

Für Kolpin und Nott ist es bereits die zweite Impfung. Die Damen kennen den Ablauf und loben die gute Organisation: Von der Planung über die Abholung bis zum Impfablauf vor Ort sei alles gut aufeinander abgestimmt. Ndiaye kann nur zustimmen, auch er ist von der Logistik des Impfzentrums begeistert.

„Weil wir hauptsächlich mobilitätseingeschränkte Menschen fahren, dürfen wir bis zum Eingang vorfahren“, erzählt der 52-Jährige, der bereits seit über 5 Jahren für den Fahrtendienst des DRK arbeitet. „Je nach Unterstützungsbedarf ist auch eine ehrenamtliche Begleitung von uns dabei“, führt er aus. Ndiaye begleitet die beiden Damen zur Anmeldung im Impfzentrum. Ab da kümmern sich Mitarbeiter vor Ort um den weiteren Ablauf. „Das ist eine lebensnahe und sehr praktische Lösung, um ältere Menschen

zügig zu impfen und damit zu schützen. Ich danke dem DRK für diese Kooperation, von der nun unsere ältesten und zu meist langjährigen Mieterinnen und Mieter profitieren“, sagt GAG-Vorstandsmitglied Kathrin Möller zum Impfpatenschaftsprojekt und lobt das Angebot. Das Projekt, das ursprünglich für die über 80-Jährigen aus GAG-Seniorenwohnanlagen initiiert wurde, wurde vom Kölner Roten Kreuz inzwischen weiter ausgebaut. So können bei Bedarf auch ältere, mobilitätseingeschränkte DRK-Mitglieder den Begleitservice erhalten.

**Wenn Sie Impfbegleitung benötigen, melden Sie sich bei uns. Wir versuchen gerne, auch Ihnen zu helfen:**  
**Tel. 0221 54 87 222**

## Helfen nicht vergessen

**Mit vielen Ideen, ehrenamtlichem Engagement und breiter Unterstützung durch Kölner Initiativen und Firmen setzt sich auch das Kölner Rote Kreuz aktiv für eine solidarische Bewältigung der Corona-Krise ein.**

Seit inzwischen über einem Jahr befindet sich die Welt im Corona-Modus. Auf der einen Seite steigt die Zahl der Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind, immer mehr, auf der anderen Seite bleiben alle Aktivitäten wie Benefizveranstaltungen aus, die Einnahmen für Nothilfen ermöglichen. Umso mehr freut sich das Kölner Rote Kreuz über regelmäßige finanzielle Unterstützung. So spendete die Ford global giving foundation speziell für die Coronahilfen des Kölner Roten Kreuzes über 6.000 Euro. Mit dem Geld ermöglichte das DRK u.a. Fahrten für ältere, bedürftige Menschen zu Impfterminen, finanzierte Testkits und Masken.

Ein besonderes Engagement bewiesen auch die Schülerinnen und Schüler der internationalen St. George's School in Köln Rondorf. Während der Weihnachtszeit sammelten sie in ihrer



Schule Geld für die DRK-Nothilfe. Die Spende von € 235,- übergaben St. George's-Mitarbeiterinnen Rachele Senator und Jessica Wood persönlich an Fachbereichsleiterin Marita Bosbach vom DRK.

**Vielen Dank an alle Unterstützerinnen und Unterstützer! Wir freuen uns auf jeden Beitrag, der unsere Hilfen für Menschen in Not ermöglicht.**

**DRK-Kreisverband Köln e.V.**  
**Sparkasse KölnBonn, IBAN: DE51 3705 0198 0003 8129 55**



Wir sind optimistisch, dass bei rückläufiger Pandemie in diesem Jahr wieder Reisen möglich sein werden.

Unsere aktuellen Reiseziele und Angebote finden Sie auf [www.drk-koeln.de/reisen](http://www.drk-koeln.de/reisen)

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne: 0221 54 87 222



***bleiben Sie gesund!***

*Für die Sicherheit und Gesundheit unserer Gäste, Mitarbeiter und Helfer halten unsere Partner und wir uns stets an alle erforderlichen Corona- und Hygienemaßnahmen.*

## Hausnotruf Köln. Kontakt auf Knopfdruck.



Mit nur einem Knopfdruck sind Sie direkt mit unserer Hausnotrufzentrale in Köln verbunden. Rund um die Uhr. Mehr Infos: 0221 54 87 222

[drkhausnotruf.nrw/koeln](http://drkhausnotruf.nrw/koeln)



**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**

DRK-Kreisverband  
Köln e. V.



Fotos: Holger Kummer

## Vielflieger und Lebensretter

**Sein Einsatz steht wie kein anderer für den medizinischen Notfall, in dem es um Leben und Tod geht. Wenn es ganz schnell gehen muss, wenn überfüllte Straßen zu umgehen oder abgelegene Einsatzorte zu erreichen sind oder schwerstkranke Patienten verlegt werden müssen, kommt er zum Einsatz: der Intensivtransporthubschrauber (ITH).**

Seit Mitte der achtziger Jahre ist das Kölner Rote Kreuz maßgeblich bei der Besetzung des medizinischen ITH-Teams in Köln beteiligt.

Holger Kummer, ausgebildeter Rettungsassistent beim Kölner Roten Kreuz, ist seit Anbeginn im Hubschrauberteam dabei. Der 57-Jährige ist mit Leib und Seele Luftretter und fliegt seit rund 35 Jahren Hubschrauber-Einsätze. Als TC-Hems (Technical Crew Member – Helicopter Emergency Medical Services), wie die offizielle Bezeichnung seiner Funktion lautet, unterstützt er sowohl den Piloten als auch den Notarzt.

Der ITH Christoph Rheinland, der von der ADAC-Luftrettung betrieben und personell neben dem Kölner Roten Kreuz noch von den Johannitern und der Feuerwehr Köln besetzt wird, ist so ausgestattet, dass er sowohl für die Notfallrettung als auch für die Intensivverlegung eingesetzt werden kann. So sei ein sehr breites Spektrum an Einsätzen möglich: vom Säugling im Inkubator bis zum schwerstverletzten Unfallopfer.

„Aktuell handelt es sich überwiegend um Verlegungsflüge“, berichtet Holger Kummer. Auch aufgrund der Coronapandemie sei es oft notwendig, Patienten zur

Weiterbehandlung oder zur Operation in Spezialkliniken zu verlegen.

Dass in der Notfallrettung Schnelligkeit und Spontanität erforderlich sind, versteht sich von selbst. Aber auch in den sogenannten sekundären Einsätzen wie bei den Intensivtransportflügen ist die schnelle Einsetzbarkeit lebensnotwendig. Erst kürzlich musste das ITH-Team ein 5-jähriges Kind von Bonn nach Berlin fliegen. Das Kind wartete auf eine dringende Organtransplantation. Als die Nachricht kam, dass ein Spender gefunden ist und die OP stattfinden kann, musste der kleine Patient – intensivmedizinisch begleitet – möglichst schnell in die Charité.

An Berichten über spektakuläre Einsätze mangelt es Kummer nicht. Er hat im Laufe seines Berufslebens alleine in der Luftrettung mehr als 5.000 Einsätze begleitet. An einen Einsatz erinnert er sich besonders. Nach einem erfolgreichen Verlegeflug befanden sich Kummer und Kollegen auf dem Rückflug aus Bad Neustadt in Bayern. Über Funk hören sie zufällig einen Einsatzruf vor Ort. Ein Mann sei in einem Baggersee, über den sie kurz zuvor geflogen waren, in Eis eingebrochen. Spontan entschließt sich der Pilot umzukehren. In wenigen Minuten eilt das Team dem Mann zur Hilfe. Mit einem gewagten Flugmanöver knapp über der Eisfläche können Kummer und sein Kollege den Mann aus dem Wasser ziehen, an den Kufen des Hubschraubers fixieren und zum rettenden Ufer bringen. Der Notarzt leitet unmittelbar die Wiederbelebung ein. Unbeschadet überlebt der Mann den Unfall.

„Der Einsatz war deshalb so besonders, weil sich hier Mensch und Maschine perfekt ergänzt haben“, erklärt Kummer. „Kein anderes Rettungsmittel hätte hier so erfolgreich und vor allem so schnell eingesetzt werden können“, ist er sich sicher.

Der Lebensretter und Vielflieger, der Hunderttausende Meilen geflogen ist und unzählige Situationen erlebt hat, ist bei einer Sache eher ein extremer Minimalist. Angefangen mit seiner Ausbildung zum Rettungsassistenten hat er sein gesamtes berufliches Leben bei nur einem einzigen Arbeitgeber verbracht: beim Kölner Roten Kreuz.

### Impressum

rotkreuzNachrichten Köln

Redaktion: Ismail Bulut

V.i.S.d.P.:

Marc Ruda (Kreisgeschäftsführer)

Herausgeber:

DRK-Kreisverband Köln e.V.

Oskar-Jäger-Str. 42, 50825 Köln

Auflage: 20.000

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE47 3702 0500 0005 0590 00

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE51 3705 0198 0003 8129 55

Für einen einfachen Lesefluss wird im Text überwiegend die männliche Form gewählt. Selbstverständlich sind alle Geschlechter gemeint.

[www.drk-koeln.de](http://www.drk-koeln.de)  
Tel. 0221 54 87 222